

USA-Demokratie in der Krise

Das von einem Autorenkollektiv der Akademie der Wissenschaften der DDR (Prof. Dr. sc. K.-H. Röder - Leipzig - Dr. sc. E. Lieberum) und des Instituts für internationale Studien der Karl-Marx-Universität Leipzig (Prof. Dr. sc. W. Menzel) verfaßte Buch nimmt den 200. Jahrestag der Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika zum Anlaß für eine umfassende Darstellung und kritische Analyse der Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft in den USA von 1773 bis zur Gegenwart.

Drei Kapitel des Buches sind der Herausbildung und Entwicklung der bürgerlichen Demokratie vom Unabhängigkeitskrieg bis zur Machtergreifung der Monopole zwischen 1800 und 1917/18 und dem damit verbundenen Beginn der Krise der bürgerlichen Demokratie in den USA gewidmet.

Die folgenden drei Kapitel beschäftigen sich mit dem Niedergang der bürgerlichen Demokratie im staatsmonopolistischen Kapitalismus und zeigen einige für die USA charakteristische Entwicklungstendenzen.

Wenn der Staat diese Institutionen und Rechte zur Niederhaltung der Volksmassen nutzen kann, bleiben sie bestehen, hüllen aber weitgehend jede demokratische Funktion ein. Der Widerspruch zwischen ihrer demokratischen Form und ihrem tatsächlichen Inhalt, die Herrschaft der Monopole stützenden und verschleienden Inhalt spitzt sich zu. (Seite 101)

Im Verlaufe der Ausführungen setzen sich die Autoren mit bürgerlicher Theorie des Staates und des Rechts in den verschiedensten Formen auseinander. Dieser Gesichtspunkt erhält im siebenten Kapitel besondere Bedeutung. Gerade unter den gegenwärtigen Bedingungen der verschärften ideologischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, in der die bürgerlichen Ideologen durch die Propagierung von sogenannten "Verletzungen der Menschenrechte" und "Einschränkungen der Freiheit des Individuums in den sozialistischen Staaten" von der Vertiefung der die gesamte kapitalistische Gesellschaft umfassenden Krise abzulenken und

Autorenkollektiv, USA - Aufstieg und Verfall bürgerlicher Demokratie, Staatsverlag der DDR, Berlin 1976, 235 Seiten, 10 Mark



Das siebente Kapitel greift das Problem des Abbaus und der Deformation der Rechte und Freiheiten des Menschen unter der staatsmonopolistischen Herrschaft auf.

Das abschließende Kapitel untersucht Fragen der Arbeiterbewegung und der demokratischen Alternative in den USA. Für den Leser wird eine außerordentlich interessante, durch zahlreiche Fakten angereicherte Darstellung der politischen Geschichte der USA gegeben. Im Rahmen der Darstellung der geschichtlichen Entwicklung nimmt die Unabhängigkeitserklärung einen besonderen Platz ein, ausgehend davon, daß die Kolonialpolitik Englands die Notwendigkeit eines eigenen politischen und juristischen Überbaus verstärkte. Der Unabhängigkeitskrieg wird als revolutionärer Befreiungskrieg gewürdigt. So steht am Anfang der Darlegung die bürgerlich-demokratische Tradition der USA. Mit der vollständigen Herauslösung des staatsmonopolistischen Kapitalismus in den USA erreichten autoritäre und offen antidemokratische Herrschaftsformen und Methoden eine besondere Ausprägung. Ergänzt durch die Verschärfung der ökonomischen und sozialen Widersprüche vertieft sich die Krise der bürgerlichen Demokratie. Die Autoren weisen nach, daß diese Entwicklung zur Deformation der bürgerlich-demokratischen Institutionen und Rechte führen muß und führt. Es werden fünf Tendenzen dieser Entwicklung aufgeführt und folgender grundlegender Schluß gezogen: **Sowohl die bürgerlich-demokratischen Institutionen und Rechte des Monopolkapital im Wege stehen, als auch das Monopolkapital diese Institutionen direkt auszuschalten...**

Warum ein Verbot neuer Massenvernichtungsmittel?

Von Dr. Falko Raaz

Ein westlicher Journalist bemerkte einmal sarkastisch, daß im Vergleich zu den heute theoretisch möglichen Massenvernichtungsmitteln die Atombombe geradezu eine „Nippesfigur“ sei.

Tatsächlich steckt hinter dieser Bemerkung ein tieferer Sinn. Man kann davon ausgehen, daß die Menschheit wie vor drei Jahrzehnten - dem Beginn der „Kernära“ - an der Schwelle wichtiger wissenschaftlicher Entdeckungen steht, die militärisch genutzt werden können. Neue, unvorhergesehene Gefahren können auftauchen, wenn nicht sehr schnell Maßnahmen ergriffen werden, um die Entwicklung neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungsmitteln von vornherein zu verbieten. Denn es ist immer leichter, noch nicht in die Arsenale der Staaten eingeführte Waffen zu verbieten als bereits vorhandene.

Nun ist es bei weitem nicht so, daß imperialistische Politiker willens sind, dieser Entwicklung nüchtern und konstruktiv zu begegnen. Die offizielle amerikanische Reaktion auf eine entsprechende sowjetische Initiative 1975 war gespalten. Einerseits mimte man auf Sorglosigkeit,

die im Interesse ihrer Sicherheit gezwungen war, nachzuziehen.

Um welche neuen Massenvernichtungsmittel geht es nun eigentlich?

Generell lassen sich drei Bereiche nennen. **Erstens** die Produktion neuer Waffen auf der Grundlage bereits bekannter Arten von Massenvernichtungsmitteln, also Kern-, chemischen und bakteriologischen Waffen. **Zweitens** prinzipiell neue Vernichtungsmittel auf einer anderen technischen Grundlage. **Drittens** die Schaffung neuer Systeme, speziell neuer Trägermittel. So wird es nach Auffassung amerikani-

zu züchten. Die an sich unschädlichen Darmbakterien beispielsweise können in tödliche Bakterien umgewandelt werden. Andererseits sei die Schaffung großer Ultra- und Infrarotfelder realisierbar, deren Einfluß zu einer völligen Veränderung der Psyche des Menschen führe (Gedächtnisverlust, Depressionen, Halluzinationen u. a.) Schließlich sind mit der Einwirkung auf das Wetter und das Klima neue, von den USA in Vietnam bereits z. T. getestete barbarische Möglichkeiten einer Kriegsführung schon heute durchaus keine technische Fiktion mehr. Was die Schaffung neuer Waffensysteme betrifft, so ist darunter die Entwicklung neuer U-Boote oder Bomber wie der „Trident“ und des „B-1“-Bombers in den USA zu verstehen, die ja jeweils ein ganzes Waffensystem bilden.

Der Vorschlag, ein Abkommen über ein Verbot neuer Massenvernichtungsmittel und neuer Systeme solcher Waffen abzuschließen, wurde erstmals von Leonid Breschnew im Juni 1975 in einer Rede vor Wählern in Moskau unterbreitet. Wenige Monate später brachte die sowjetische Delegation auf der XXX. UNO-Vollversammlung einen ersten Dokumententwurf ein, der, von den westlichen Großmächten und China abgesehen, eine breite Zustimmung der Staaten fand. Seine Diskussion und Bearbeitung wurde in den Genuß Abrüstungsausschuß der Vereinten Nationen überwiesen. In den beiden 1976er Sessionen des Ausschusses stand der sowjetische Vorschlag neben der Umweltkonvention und dem Verbot chemischer Waffen im Mittelpunkt. Es fanden Beratungen statt, an denen sich vor allem Experten aus der UdSSR, Ungarn und der DDR aktiv beteiligten. Schwerpunkt war dabei die Frage, was unter neuartigen Massenvernichtungsmitteln und Systemen solcher Waffen zu verstehen sei. Die Vorschläge der Experten über eine exakte Bestimmung des Verbotgegenstandes fanden unter den Teilnehmern der Sitzungen ein lebhaftes Interesse.

Auch westliche Vertreter kamen nicht umhin, den Nutzen und vor allem die Aktualität derartiger Debatten zu bejahen. Allerdings beschränkten sie sich vorwiegend darauf, einige Fragen zu stellen und üben insgesamt eine große Zurückhaltung, zeigten kaum konstruktive Ansätze. Diese für das westliche Herangehen an die Problematik der Rüstungsbegrenzung meist typische Haltung fand nicht die Billigung der vorjährigen UNO-Vollversammlung, der der Ausschuß zu berichten hatte. Für die westlichen Staaten, wie die USA z. B. die ja gerade in jüngster Zeit in demagogischer Art und Weise mit dem Begriff „Abrüstung“ hausieren gehen, ist es an der Zeit, Farbe zu bekennen und einen konkreten Beitrag zu leisten.



nischer Spezialisten auf Grund der Fortschritte bei der Transuranforschung zur Entdeckung von Elementen kommen, die die Herstellung noch zerstörerischer Kernladungen als die bereits existierenden erlaube, deren Größe aber mit der einer „Gehäckselkugel“ vergleichbar sei. Möglich sei auch die Herstellung von Kernwaffen im Gigatonnenbereich (eine Gigatonne entspricht 1 Mrd. t herkömmlicher Sprengstoff TNT). Bei der Detonation derartiger Ladungen werden einige zehntausend Quadratkilometer dem Erdboden gleichgemacht.

Ist die Rede von Massenvernichtungsmitteln auf neuer Grundlage, dann fallen meist drei Begriffe: „Genenchirurgie“, nervenparalytische oder psychotrope Waffen und geophysikalische Waffen. Laut westlichen Pressmeldungen habe man einen Stoff - ein Ferment - gefunden, durch das es möglich geworden sei, die Molekularstruktur der für die Vererbung verantwortlichen Desoxyribonukleinsäure (DNS) zu trennen. Durch die damit verbundene Möglichkeit der Übertragung von Genen ist es möglich, neue Arten von gefährlichen Bakterien

Neu im Staats-Verlag

Sozialismus und Demokratie
Die Demokratie in Theorie und Praxis sozialistischer Länder, 444 Seiten, Leinen, 18,00 Mark
Bestell-Nr.: 771 041 3, Bestellwort: Soz. u. Demok.

Das Werk gibt der Verlag in Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution heraus. Es erscheint in der neuen internationalen Reihe „Sozialismus - Erfahrungen, Probleme und Perspektiven“, an der sich sechs Verlage aus sozialistischen Ländern beteiligen, darunter fünf DDR-Verlage. Die Verfasser des Buches, Staats- und Rechtswissenschaftler sozialistischer Staaten haben sich mit ihren Beiträgen die Aufgabe gestellt, in der ideologischen Auseinandersetzung der Gegenwart den antikomunistischen Verzerrungen und Verfälschungen der sozialistischen Demokratie in Theorie und Praxis anhand der Erfahrungen ihrer Länder entgegenzutreten.

Müller, M.; Lingner, K.
Sozialismus - Entspannung - Abrüstung
Schriftenreihe: Blickpunkt Weltpolitik
75 Seiten, Broschur, 1,50 M
Bestell-Nr.: 771 087 8, Bestellwort: Müller, Sozialismus

Die Publikation, die sich vor allem mit dem Problem der Abrüstung befaßt, soll zur Vorbereitung der Belgrader Konferenz 1977 beitragen. Die Autoren machen auf den komplizierten Weg zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung aufmerksam und gehen auf die konstruktive Haltung der sozialistischen Staaten, insbesondere der UdSSR, ein. Ihre zahlreichen Vorschläge und Initiativen für Abrüstungs- und Teilabrüstungsmaßnahmen und die bisher erzielten Erfolge.

Neue sowjetische Bücher in UB

Marxismus-Leninismus/ Philosophie/ Psychologie/Pädagogik

Bulatov, Michail - Aleksandrovic
Dejatel'nost i struktura filosofskogo znanija - (Tätigkeit und Struktur der philosophischen Erkenntnis)
Kiev: Izd. Naukova Dumka, 1976, Zw 176 - 8 - 13473
Cagin, Boris Aleksandrovic
Borba za istoričeski materializam u SSSR v 20-e gody (Der Kampf um den historischen Materialismus in der UdSSR in den 20iger Jahren)
Leningrad: Izd. „Nauka“, Leningradsk. Otdel, 1975, Zw 176 - 8 - 13473

Čelisev, Vitilid Valentinovic
Logika nasestvovalnija (Existenzielle Logik)
Novosibirsk: Izd. Nauka, 1976, Zw 176 - 8 - 13303
Effektivnost' naucnych issledovanij (Die Effektivität der wissenschaftlichen Forschung)
Minsk: Izd. „Nauka i tehnika“, 1975, Zw 176 - 8 - 14712
Galperin, Petr Jakovlevic
Vvedenie v psichologiju (Einführung in die Psychologie)
Moskva: Izd. Moskov. Univ., 1976, Zw 176 - 8 - 16524

Ksenofontov, Valentin Ivanovic
Leninski idal v sovetskoj filosofskoj nauke 20-x godov (Die Leninische Idee in der sowjetischen Philosophie der 20iger Jahre)
Leningrad: Izd. Leningr. Univ., Zw 176 - 8 - 14634
Moculov, Leonid Vasil'evic
Marxistsko-leninskaja ocenka fabianskogo socializma (Die marxistisch-leninistische Einschätzung des Fablersozialismus)
Moskva: Izd. Moskov. Univ., 1976, Zw 176 - 8 - 14871
Kritičeskie ocerki po filosofii Kanta (Kritische Skizzen zur Philosophie von Kant)
Kiev: „Naukova Dumka“, 1975, Zw 176 - 8 - 12962

Istoričeski opyt borby KPSS protiv trockizma (Historische Erfahrungen des Kampfes der KPdSU gegen den Trozismus)
Moskva: Izd. „Mysl“ 1975, Zw 176 - 8 - 13529
Platkovskij, Vladimir Vladimirovic
W. I. Lenin o diktature proletariata i socialističeskom gosudarstve. (Lenin über die Diktatur des Proletariats und den sozialistischen Staat)
Moskva: Politizdat 1975, Zw 176 - 8 - 13946

den Entspannungsprozess zu hinterfragen, erhält die Untersuchung und Darstellung der Deformation der Rechte und Freiheiten der Menschen in den imperialistischen Staaten für die Offensive des Marxismus-Leninismus besondere Bedeutung. Die Autoren weisen nach, daß gerade in den USA „Unsicherheit und Angst statt Menschenwürde, Glück und Stabilität der Person“ vorherrschend, daß „Menschenrechte und staatsmonopolistischer Kapitalismus unvereinbar sind.“ (107)

Im Anschluß an diese Untersuchungen wird ein Ausblick auf die demokratische und sozialistische Perspektive der USA gegeben. Die Autoren betonen, daß es sich gegenwärtig um „keine Krise der Demokratie“ schlechthin, sondern „allein um die Krise der bürgerlichen Demokratie“ handelt. „Die demokratische Bewegung der Volksmassen dagegen erlebt gerade in der Gegenwart einen bedeutenden Aufschwung.“ (Seite 191).

Das Buch schließt mit der Feststellung des XXI. Parteitag der KP der USA, daß bereits „mehrere Millionen Bürger der USA“ sich für eine sozialistische Alternative als grundlegende Lösung aussprechen (Seite 204).

Das vorliegende Buch ist eine wesentliche Bereicherung der USA-Forschung sowohl aus historischer und staatsrechtlicher als auch aus aktuell-politischer Sicht.

Im Anhang ergänzen umfangreiche Quellen und Anmerkungen sowie ein die Arbeit mit dem Buch erleichterndes Sachregister die sich durchgängig durch Akribie, Sachkenntnis, anschauliche und detaillierte Darstellung auszeichnende Arbeit.

Ralf Vogel

Eine Strafanzeige gegen den in Essen lebenden ehemaligen SS-Arzt Heinrich Emil Schütz flatterte dem zuständigen Staatsanwalt auf den Tisch. Antragsteller ist der in der DDR lebende Publizist Dr. Julius Mader. Gestellt wurde die Anzeige wegen unrichtmässigen Führens eines akademischen Grades und damit verbundenem Ausweismissbrauch. Zur Begründung schreibt Mader: Der wegen mehrfachen Mordes in München rechtskräftig abge-

Anzeige bei Essener Staatsanwalt

urteilte Schütz verwende „auf Visitenkarten, Briefbogen, Rezeptformularen, auf dem Gartenschlüssel und zur Kennzeichnung seiner Praxis sowie im Telefongespräch und im Schriftwechsel mit Gerichten und akademischen Grad eines Dr. med. Nach kompetenter Auskunft des Rektors und Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates der zuständigen Universität Leipzig wurde Schütz bereits vor längerer Zeit (am 17. Dezember 1976) der akademische Grad eines Dr. med. den er an der genannten Universität erworben hatte, rechtskräftig und endgültig aberkannt.“

Es liege also eindeutig ein Straftatbestand vor.

In der antifaschistischen BRD-Wochenschrift „Die Tat“ enthüllte der DDR-Publizist Dr. Julius Mader am 8. April 1977:

Ehemaliger SS-Arzt benutzt widerrechtlich Dokortitel

Mit Entschiedenheit distanzieren sich die Mediziner der Leipziger Karl-Marx-Universität in der DDR von dem vom Münchner Landesgericht II wegen mehrfachen Mordes zu zehn Jahren Freiheitsentzug abgeurteilten ehemaligen SS-Sturmabführer Heinrich Emil Schütz (Inhaber der SS-Mitgliedsnummer 312 267 und Mitglied der Hitlerpartei Nr. 430 7050), der in der Bundesrepublik noch immer als „Dr. med.“ auftritt.

Schütz hatte in den dreißiger Jahren an der Universität Leipzig seinen Dr.-med.-Titel erworben. Im KZ Dachau führte er als SS-Arzt bestialische Menschenversuche durch, die mindestens elf Häftlingen einen qualvollen Tod brachten. Zum Einspritzen von Malaria und für furchtbare Phlegmonversuche verwendete Schütz als Opfer vorwiegend katholische Priester polnischer, tschechoslowakischer und niederländischer Staatszugehörigkeit aus dem sogenannten Pfarrerblock dieses KZ.

Nach der Aburteilung des Schütz, der vorsätzlich den Eid des Hippokrates gebrochen hatte, sammelten die Mitglieder seiner akademischen

Heinrich Emil Schütz ermordete mindestens elf Dachau-Häftlinge

Aberkennungsanträge werden von BRD verschleppt.

Noch in Amt und Würden!

Von Dr. Julius Mader

Verbindung „Bavaria“ einen sechsstelligen Betrag als Kaution, um dem unverhofft in Not geratenen Bundesbruder die Haft zu ersparen! Auch der Präsident des US-gesteuerten „Rotary Club“ in Essen-Mitte, der Aufsichtsrat des Ruhr-Stückstoff-Konzerns, Ernst Schmid, setzte sich für ihn ein. So konnte Schütz in Essen eine Arztpraxis aufrechterhalten!

Der zuständige Wissenschaftliche Rat in der DDR hat Ende 1976 von seinem Recht Gebrauch gemacht, Schütz wegen seiner Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit den einst verliehenen akademischen Grad rechtskräftig und endgültig zu entziehen.

Es gehört zu den progressiven akademischen Traditionen der DDR, daß in solchen Fällen konsequent gehandelt wird:

1959 beispielsweise hat die Humboldt-Universität zu Berlin dem in

der Bundesrepublik sogar zu Bundesminister-Ehren gekommenen - laut Adenauer: „Liefbranten“ - ehemaligen Nazi-Offizier Theodor Oberländer den Titel eines Dr. agr. aberkannt.

1973 wurde dem Gestapo-Chef des okkupierten Warschau, Ludwig Hahn, der in Bünningstedt/BRD wohnt, von der Friedrich-Schiller-Universität der akademische Grad eines Dr. jur. entzogen, den er in den dreißiger Jahren in Jena erhielt und dessen er sich unwürdig erweisen hatte. Übrigens waren sowohl Hahn als auch Schütz für ihre nazistischen Untaten von Hitler mit dem „Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern“ dekoriert worden.

Im Gegensatz zur antifaschistischen akademischen Praxis der DDR werden SS-Kriegsverbrecher von Universitäten in der BRD nicht selten begünstigt.

So liegen seit Jahren Anträge

zur Aberkennung akademischer Grade beispielsweise bei den bayrischen Universitäten unerledigt vor: An der Universität München gegen den Ariseur von Rotterdam und Amsterdam, SS-Sturmabführer und Ritterkreuzträger Dr. rer. pol. Hans J. Freiherr Rühlh von Lilienstern, heute in Frankfurt (Main) tätig, der sogar mit einer ausgesprochen nazistischen Dissertation während des zweiten Weltkrieges in München promovierte. An der Universität Erlangen-Nürnberg wurde bereits 1973 die Aberkennung des Dr.-jur.-Titels bis heute erfolglos für den SS-Sturmabführer in Himmels SD, Kurt Christmann aus München, beantragt. Christmann, gegen den das Landgericht München seit 13 Jahren strafrechtlich ermittelt, wird beschuldigt, als Gestapo-Führer in München, Salzburg und im okkupierten Gebiet von Krasnodar Verbrechen gegen die Menschlichkeit organisiert und persönlich daran teilgenommen zu haben.

Entnommen aus: „Die Tat“, Frankfurt (Main) vom 8. 4. 77
Hervorhebungen: die Red.